

## WiR Rathausrunde 05.12.2013 – Dr. med. Peter Cuno Der Alte ist der Neue

Am vergangenen Dienstag wurde der Erste Bürgermeister der Stadt Rottenburg mit knapper Mehrheit für weitere acht Jahre wieder gewählt. Auf die Ausschreibung, die beinhaltete, dass sich der bisherige Stelleninhaber erneut bewirbt, war die Resonanz -wie erwartet - mehr als gering. Offensichtlich rechneten sich an der Stelle Interessierte keine Chancen aus, gewählt zu werden.

Herr Volker Derbogen ist mit seinem Kenntnisstand allen möglichen Bewerbern haushoch überlegen. Er hat nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Finanzen im Griff. Er hat einen hervorragenden Überblick über den Haushalt, die Finanzlage der Stadt, Verträge, Ortsteile, Hospitalstiftung oder Stadtwerke und vieles mehr, um nur die wichtigsten Bereiche zu nennen. Die gute Verbindung zum Landratsamt ist aufgrund seiner einst dortigen Tätigkeit wichtig.

Jeder neue Oberbürgermeister, vor allem, wenn keine diesbezügliche Verwaltungserfahrung vorliegt, ist auf ihn angewiesen und hätte es mehr als schwer, ja, es wäre fast unmöglich, ohne den Kenntnisstand dieses Mannes unser kompliziertes Stadtgebilde zu führen.

Trotz aller Lobeshymnen lehnt die Wählerinitiative Rottenburg (WIR) drei Bürgermeister für unsere Stadtgröße weiter ab. WIR haben in unserem Wahlprogramm seit vielen Jahren die Forderung, diese Stelle zu streichen, was überhaupt nichts mit der Person des Stelleninhabers zu tun hat.

Ein Baubürgermeister ist für unsere Stadtstruktur mit seinen 17 Ortsteilen und Kernstadt sinnvoll. Rottenburgs Ämter werden von fachlich hervorragenden Personen geführt. Im Zug einer Organisationsreform hätte man, wenn man gewollt hätte, den Amtsleitern die Kompetenz geben können und müssen, die für eine Reduzierung der Stadtspitze erforderlich geworden wäre. In den vergangenen Jahren wurde "unten" der Stellenplan ausgedünnt, der aufgeblähte Verwaltungskopf blieb und bleibt jetzt für weitere acht Jahre. WIR rechneten - wie andere - im Vorfeld der Ausschreibung mit einer Debatte über die künftige Organisation der Verwaltung. Es geschah nicht, weil die Verwaltung es nicht für nötig erachtete, Ziel siehe oben, und WIR und andere waren leider zu blauäugig, eine entsprechende Debatte zu erwarten und zu beantragen. Allerdings hätte es angesichts der Mehrheitsverhältnisse nichts weiter bewirkt. Es ist zu hoffen, dass der Denkprozess in den nächsten Jahren eine Reduzierung der Verwaltungsspitze in acht Jahren ermöglicht, so wie jetzt auch der Gemeinderat deutlich verringert wird.

Dr. med. Peter Cuno

Wählerinitiative Rottenburg e.V.